

Auszug aus dem öffentlichen Protokoll des Gemeinderates vom 29.05.2013:

zu TOP 13. **Fusion der A.-Schweitzer-Grundschule mit der M.-Klinger-Grundschule zur nachhaltigen Sicherung des Schulstandortes Kleinjena über das Jahr 2030 hinaus**

Beschlusnummer - GR 135/13

Oberbürgermeister Küper leitet in die Thematik ein. Er sagt, dass die Vorlage gerade im Sozial- und Kulturausschuss besprochen und ihr mehrheitlich zugestimmt wurde. Ziel ist es, die Innenstadtsschulen und eine ländliche Schule, neben der Bergschule in Bad Kösen, zu halten. Die Schulleiterinnen der Albert-Schweitzer-Grundschule und der Max-Klinger-Schule sind beide auf ihn zugekommen, mit dem Vorschlag am Standort der Max-Klinger-Schule in Kleinjena zu fusionieren. In der Max-Klinger-Schule können Kinder vom 0. bis zum 10. Lebensjahr betreut werden. Der Großteil der Schüler der Albert-Schweitzer-Schule sind Fahrschüler aus dem ländlichen Bereich. Die Fahrzeit des Schülers, der am weitesten entfernt von der Schule wohnt, würde sich nur um 10 Minuten pro Strecke verlängern. Die Schüler, welche im Schuljahr 2014/2015 in der Albert-Schweitzer-Grundschule eingeschult werden, werden die Grundschule auch noch dort beenden. Um in dem Projekt Stark III zu bleiben, muss eine Entscheidung getroffen werden. Weiterhin teilt er mit, dass er mit den Elternvertretern gesprochen hat. Es gibt große Konflikte zwischen der Albert-Schweitzer-Grundschule und der Sekundarschule. Die Sekundarschule hat schlechte Rahmenbedingungen. In diesem Jahr sollten zwei weitere Räume der Grundschule mit der Sekundarschule doppelbelegt werden. Dies hat er abgelehnt, was großen Ärger mit dem Burgenlandkreis zur Folge hatte. Er berichtet, dass der Beschlussvorschlag um folgenden Satz ergänzt wird: „Dabei sollen die Interessen der Eltern und Schüler weitestgehend berücksichtigt werden.“

Stadtrat Bucksch gibt zu Protokoll, „dass wir mit dieser Entscheidung zum einen gegen die Satzung zur Schülerbeförderung des Burgenlandkreises verstoßen, die im § 3 festlegt, dass Schüler in der Primärstufe maximal 30 Minuten Geh- und Fahrzeit zur Schule haben dürfen. Wir verstoßen weiterhin gegen die Verordnung zur Schulentwicklungsplanung des Landes Sachsen-Anhalt. In dieser wird im § 6 geregelt, dass für so eine Entscheidung für eine Änderung der Schulentwicklungsplanung mindestens die Eltern- und Schülervertretung auf Ebene des Planungsträgers eine Stellungnahme abgeben müssen. Dies ist nicht geschehen.“

Herr Förster antwortet, dass wenn heute der Beschluss gefasst wird, die Verwaltung also einen konkreten Arbeitsauftrag zur Fusion der Schulen vom Gemeinderat erhält, dann sollen schnellstmöglich Arbeitskreise gebildet werden, die sich mit bestimmten Problemen, z.B. Fahrzeiten, befassen.

Stadträtin Cronau-Kretzschmar berichtet über die schlechten Verhältnisse in der Albert-Schweitzer-Schule. Sie sieht keine andere Möglichkeit für eine schnelle Besserung.

Stadtrat Kühling sagt, dass die SPD-Fraktion das Vorhaben unterstützt. Er fühlt sich von den Sparzwängen der Regierung bedrängt. Woher soll man wissen, ob die Schülerzahlen für den Demografiecheck nicht noch einmal hoch gesetzt werden.

Stadtrat Schmutzler erinnert an die vergangenen Sitzungen zur Kita Kleinjena. Es gibt für ihn keine Alternative als der Fusion zuzustimmen. Zudem findet er es gut, dass die Einrichtungen im ländlichen Raum gestützt werden sollen. Auch das Konzept der Kombination Kita und Grundschule findet er gut. Er ist der Meinung man sollte eine möglichst große Akzeptanz für diese Fusion schaffen.

Stadtrat Droese ist der Meinung, dass die Landesregierung die Stadt hinhält. Die privaten Schulen werden zur Gefahr für die Öffentlichen. Dies ist die letzte Chance für Naumburg eine solche Schule zu bauen.

Gemeinderatsvorsitzender Gollmick bittet um Abstimmung zu folgendem Beschlussvorschlag.

Der Gemeinderat beschließt die Fusion der A.-Schweitzer-Grundschule mit der M.-Klinger-Grundschule in Kleinjena zur nachhaltigen Sicherung des Schulstandortes Kleinjena über das Jahr 2030 hinaus. Dabei sollen die Interessen der Eltern und Schüler weitestgehend berücksichtigt werden.

Abstimmungsergebnis: mehrheitliche Annahme

Stadträtin Behr betritt den Sitzungssaal. Somit sind nun 36 Stadträte anwesend.

Für die Richtigkeit

Sara Steffen
Sitzungsdienst